

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Abonnentpreis beträgt 1,20 RM. pro Quartal, 3,60 RM. pro Halbjahr, 7,20 RM. pro Jahr. Einmalige Anzeigenpreise sind auf der Rückseite abgedruckt.

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Abonnementpreise: Die monatlich gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,30 RM. für Familien-  
anzeigen 0,20 RM. für die Anzeigenzeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM.  
Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Güterbahnhof-  
straße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer  
Druckkosten besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang Mittwoch, den 3. August 1927 Nummer 179

## Gegen den drohenden Krieg!

Verhindert einen neuen 4. August  
heraus zur Verteidigung des revolutionären China und der Sowjetunion!  
An die Proletarier aller Länder!

11 Jahre sind seit dem Tag verfloßen, an dem der  
Weltliche und grausame Krieg begann, der vier Jahre,  
bei Monats- und 26 Tage dauerte. Nur dadurch, daß die  
Sozialdemokratie der ganzen Welt sich bei der Organi-  
sation des Kriegsgemeinschaften offen auf die Seite der Bour-  
geoisie stellte, konnte es ihr gelingen, in den Augusttagen  
1914 alle Kräfte des Imperialismus und Militarismus  
zu vereinen. In den denkwürdigen Augusttagen 1914  
kämpften die Sozialistischen Parteien eine um die andere  
für die Kriegskredite und bekräftigten damit den  
Sozialen Unterbau ihrer Regierungen im Krieg  
„In der letzten Stunde“. In diesen Tagen wurden die  
heißesten Versprechungen der Sozialisten der 2. Inter-  
nationale auf ihren Kongressen von Stuttgart  
und Basel, mit allen Mitteln den Krieg zu bekämpfen  
und eine Kriegserklärung mit Generalstreik und Ausstand  
zu verhindern, von ihnen in den Schmutz gezerzt und mit  
Lügen getrieben. Um ihren Verrat zu vertuschen, be-  
schworen die Sozialisten der 2. Internationale den Werk-  
tätigen gegenüber, daß dieser Krieg der letzte sei,  
der der Menschheit ewigen Frieden gewährleisten werde.

Das nächste Jahr dieser „Mera des ewigen  
Friedens“, die der Versailler Vertrag ein-  
leitete, geht zu Ende. Alle diese Jahre sind mit  
Krieg angefüllt, die nur deshalb kleine genannt  
werden, weil in ihnen mächtige, bis an die Zähne be-  
waffnete imperialistische Räuber und wenig bewaffnete,  
im Arbeitskampf verblutende Völker des Ostens gegen-  
überstehen. Die Massenräuber in Nicaragua, in  
Sibirien, in Marokko und im Irak sind summe,  
die breite Jugend des „friedlichen“ Charakters  
der Zeit. Die letzten Monate dieser Friedensperiode  
haben einen sich immer verschärfenden blutigen Kampf  
gegen das erwachende, vierhundertmillionenköpfige  
chinesische Volk, sowie offene Vorbereitungen zum Krieg  
gegen den ersten sozialistischen Staat der Welt.

In den Jahren, die der Weltkatastrophe von 1914/18  
hinter sich ließen, hat die Welt-Sozialdemokratie darauf  
zu bestehen, daß sie ihre Anzeichen die Räuberzüge der  
imperialistischen Mächte zu decken. Die ganze Nachkriegs-  
zeit hindurch beteiligte sie sich am inneren Kampf gegen  
die revolutionären proletarischen Massen. Russische  
Kommunisten, Hindenburg-Deutschland, Horty-  
Lithauen, die Sozialisten-Polen, das England der  
imperialistischen „Vorkämpfer“, das blutüberströmte China,  
das das revolutionäre Österreich, wo das Proletariat,  
in einem Kampf gegen den Faschismus wart, einfach  
übersehen wird — dies sind die Resultate der ver-  
schwörerischen Sozialdemokratie.

Sowohl in der Unterdrückung der imperialistischen  
Kriegsjahre, als auch im Kampf gegen den „inneren Feind“  
haben rechte und linke Sozialdemokraten dieselbe Mission  
zu erfüllen. Im Kampf gegen die wichtigsten  
imperialistischen Aktionen der letzten Zeit zeigten die so-  
genannten „linken“ Sozialdemokraten, daß sie  
in der Verteidigung des Kapitalismus würdige Gefährten  
der Koste und Scheidemann, der Hecker Kola  
Kriegsburger und Karl Liebknecht, sind. Die linken Führer  
des russischen Gewerkschaften haben sich im Verrat des  
russischen Generalstreiks hervorgetan, die linken Austro-  
sozialistischen Rechten aber der österreichischen Reaktion nicht

nur ihre zweifelhafte Autorität, sondern auch ihre realen  
Waffen zur Verfügung.  
Die ganze Sozialdemokratie aller Länder ist jetzt  
darum besorgt, die Aufmerksamkeit der breiten Massen von  
der blutigen Orgie des Imperialismus in China abzu-  
lenken, ihre Wachsamkeit gegenüber dem neuen Krieg,  
der offen, vor den Augen der ganzen Welt, gegen die erste  
Republik der Arbeiter geschmiedet wird, zu schwächen.

Von Zeit zu Zeit erwähnen die Sozialverräter die  
Kriegsgefahr in leichten Wiederholungen des Mani-  
festes des Baseler und Stuttgarter Kongresses, jedoch nur  
um die Fühlung mit den Massen nicht ganz zu verlieren.  
Durch ihre Hege gegen die UdSSR beteiligen sich  
die Sozialverräter in Wirklichkeit aktiv an der Vorberei-  
tung zum neuen Krieg, der an Grausamkeit und Zer-  
störungskraft das blutige Völkermorden 1914-1918 weit  
übertrifft wird. Die Sozialverräter schweigen über die  
fürchterlichen Massen- und Folterqualen, die die Agenten  
des Imperialismus über die besten Söhne des chinesischen  
Volkes verhängen. Sie schweigen über die  
revolutionäre Justiz des ersten sozialistischen Staates in  
ihrem Kampf gegen die Söldlinge des englischen Im-  
perialismus und der Monarchisten.

### Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen der ganzen Welt!

Der 13. Jahrestag des grausamen und schrecklichen  
Weltkrieges fällt in eine Zeit, wo der Imperialismus  
einen wahren Heerfeldzug gegen China führt und eine neue  
entsetzliche Weltkatastrophe vorbereitet, deren Spitze sich  
gegen die einzige Burg der Werktätigen, gegen die  
Union der Sozialistischen Sowjetrepu-  
blik, richten wird.

Dem Krieg gegen China Einhalt zu gebieten,  
einen Krieg gegen die UdSSR zu verhindern, wird nur in  
dem Maße möglich sein, wenn die Werktätigen der ganzen  
Welt sich darüber klar werden, daß der Krieg nicht eine  
Sache von morgen, sondern eine grausame Wirk-  
lichkeit des Heute ist. Das Bewußtsein, daß der  
Krieg schon da ist, dessen Dimensionen jeden Tag ins  
Riesenhafte anwachsen können, muß ein Ansporn sein, um  
den Kampf der Genossen in Kolonien und Halbkolonien  
mit dem Kampf der Arbeiterklasse zum Schutze des bereits  
von den Imperialisten angegriffenen China und zum  
Schutze der UdSSR, gegen die alle Kräfte der schwarzen  
Weltreaktion mobil gemacht werden, zu einem Ganzen zu-  
sammenzuschließen.

Die Augusttage müssen den Beginn einer wirklichen  
Waffenkampagne für die Beendigung des Krieges gegen  
China und für die Verhütung des Krieges gegen die  
UdSSR bedeuten.

Mit bloßen Lippenbekenntnissen ist in diesen ver-  
hängnisvollen Augenblicken nicht viel zu erreichen. In  
China tobt der Kampf, die Agenten des Imperialismus  
üben dort grausame Justiz. Immer neue Truppen aller  
Waffengattungen gehen nach China ab.

Zwingt die Regierungen, die Truppen  
aus China zurückzuziehen, verhindert  
Truppen- und Waffenlieferungen nach  
China!

### Arbeiter der Waffenfabriken, Arbeiter der chemischen Industrie und des Transportes!

Die Geschichte des heutigen Krieges gegen China und  
die Verhütung eines neuen Krieges hängt am allermeisten  
von euch ab. Tretet mutig zur aktiven Verteidigung der  
chinesischen und der russischen Revolution auf!

### Arbeiter- und Bauernjugend!

In diesem Augenblick schwerster Gefahr mußt du deine  
Stimme zum Schutze Chinas, gegen neue entsetzliche Kriege  
erheben!

Heute mehr denn je müssen alle Arbeiter ohne jede  
Ausnahme wirksame Vorbereitungen zum  
Generalstreik, für die Einstellung des bereits toben-  
den und zur Verhütung eines neuen Krieges treffen. Die  
Kapitalisten und ihre Söldlinge wollen die Waffe des  
Klassenkampfes dem Proletariat aus den Händen winden.  
Daher zogen die meisten Militärgesetze in Frankreich und  
das Gewerkschaftsgesetz in England einerseits, andererseits  
aber die Tätigkeit des Generalstreiks im Mai 1926 in Eng-  
land, sowie die Haltung der österreichischen Reformisten in  
den Juli-Tagen 1927. Den Imperialisten und ihren Helfers-  
helfern zum Trost müssen wir uns für unseren Kampf  
eine mächtige Waffe, den Generalstreik, schmieden. Wenn  
aber ungeachtet unserer Anstrengungen diese Arbeit nicht  
zum erhofften Ziel führen, wenn der Weltkrieg trotzdem  
zur blutigen Tatsache wird, so seid bereit, den vom  
Imperialismus herausbeschworbenen Krieg  
in einen gegen Imperialismus und Kapi-  
talismus zu verwandeln.

Die Augusttage 1914 waren Tage der Einheitsfront  
der Sozialdemokratischen Parteien und der bürgerlichen  
Regierungen im Zeichen des Imperialismus. Mögen  
die Augusttage 1927 der Beginn einer  
wahren proletarischen Einheitsfront  
unter der Fahne des Kampfes gegen  
Imperialismus und Kapitalismus sein!

Nicht nur Arbeiter, sondern auch Bauern, nicht nur  
die werktätigen Massen der kapitalistischen Länder, sondern  
auch die Arbeitenden der kolonialen und halbkolonialen  
Länder müssen von dieser breiten Einheitsfront erfasst  
werden.

Der Kampf dieser Einheitsfront gegen Krieg und  
Kriegsgefahr wird nur dann erfolgreich sein, wenn er  
auch gegen diejenigen Vorkämpfer des Imperialismus ge-  
richtet wird, die durch einen dichten Schleier pazifistischer  
Phrasen die Wachsamkeit des Volkes einschleifern, die revo-  
lutionäre Energie der Arbeiterklasse und der kämpfenden  
Völker des Ostens zersplittern wollen.

Die Augusttage 1927 müssen wichtige Schlüsse gegen  
die Schuldigen an den blutigen Missetaten der Augusttage  
1914 werden. Den Imperialisten und ihren Helfershelfern  
müssen wie in diesen Tagen einen entschlossenen Krieg  
erklären unter den Losungen:

Nieder mit dem imperialistischen Krieg  
gegen China!

Alle zur Verteidigung des revolutio-  
nären China und der UdSSR!

Das Exekutivkomitee  
der Kommunistischen Internationale

## Morgen, am 4. August demonstriert die Dresdner Arbeiterschaft um 19,15 Uhr auf dem Theaterplatz gegen den drohenden imperialistischen Krieg — für die Sowjetunion!

Redner: Genosse Oberlehrer Heinicke (KPD) und Genosse Erich Melcher (KPD)  
Stellplätze und Abmarschzeiten: Strießen: Marktgrai-Heinrich-Platz 17,30 Uhr / Johannstadt: Dürerplatz 18 Uhr / Zentrum: Freiburger Platz 18,20 Uhr  
Königsplatz: Ebertplatz 17,30 Uhr / Neustadt-Ost: Bischofsplatz 18,20 Uhr / Neustadt-West: Eisoniger Platz 17,40 Uhr

Wann und wo die Partei Deutschlands, Bezirk Ostfachsen — Kommunistischer Jugendverband Deutschlands, Bezirk Ostfachsen — Verband für Freientum und Feuerbestattung E. V., Unterbezirk Groß-Dresden — Roter Frontkämpferbund, Gau Ostfachsen — Rote Jungfront, Gau Ostfachsen — Roter Frauen- u. Mädchenbund, Gau Ostfachsen — Internationale Arbeiterhilfe — Rote Hilfe, Bezirksvorstand Ostfachsen — Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit — Bezirksausschuß des Landeskongresses der Werktätigen.